

Römermuseum Augst : Bericht über die Jahre 1978-1983

Autor(en): **Furger, Alex R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **4 (1984)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Römermuseum Augst

Bericht über die Jahre 1978–1983

Alex R. Furger

Die grundsätzlichen Aufgaben des Museums

Das Römerhaus von Augst wurde von einem privaten Gönner gestiftet und 1955 eröffnet, das angebaute, mit kantonalen Mitteln errichtete Römermuseum ist 1957 fertiggestellt worden. Zum Grundstock der Augster Sammlung gehörten damals rund 34 000 Dauerleihgaben des Historischen Museums Basel, die in den vorausgegangenen Jahrzehnten zutage getreten waren und nun in der neueröffneten Ausstellung und in den Depots untergebracht wurden. Seither mussten die Grabungsanstrengungen wegen ununterbrochener Bautätigkeit fast jährlich intensiviert werden, so dass bald jedes Jahr 20 000 Neufunde ins Römermuseum kamen. Heute sind es gar rund 30 000 römische Objekte, die alljährlich den Weg von der Ausgrabung ins Museum finden.

Zu den Aufgaben des Römermuseums gehört es, diese Funde zu erhalten, sie der Wissenschaft zugänglich zu machen, die anschaulichsten Objekte den Besuchern zu zeigen und durch wissenschaftliche Untersuchungen und Veröffentlichungen neue kulturgeschichtliche Ergebnisse zu erarbeiten und bekanntzumachen. Bis 1975 unterstand das Römermuseum einer «Verwaltungskommission» beider Basler Kantone; seit 1976 ist es dem Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft angegliedert.

Das Museum beschäftigt zehn Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (6 Planstellen): zwei Archäologen, zwei Hauswarte, drei Kassierinnen, eine Halbtagssekretärin und zwei Aushilfen. Zu ihren Aufgaben gehören:

- Kasse, Verkauf und Aufsicht während der Öffnungszeiten
- Neugestaltung und laufende Ergänzung der Dauerausstellung
- Organisation von Sonderausstellungen
- Besucherinformation, gelegentliche Führungen und Pressemitteilungen
- Unterhalt und Reinigung von Haus und Garten
- Auskünfte an Fachleute, Lehrer und Laien
- Versand von Publikationen und Bildmaterial
- Inventar, Dokumentation und Lagerung der römischen Funde
- Fundbearbeitung und Publikationen

Nur etwa 0,5 Prozent aller Augster Funde sind im Römerhaus und im Saal ausgestellt. Die thematisch geordneten Vitrinen und Schaukästen sollen anhand der Funde ein Bild der römischen Stadt- und Kulturgeschichte vermitteln. Die meisten gezeigten Objekte sind Zeugen des Alltags wie Geschirr, Werkzeug oder Gerät; selten vermitteln die Funde einen Einblick in die Religion, die Freizeitvergnügungen oder das öffentliche Leben in der Stadt.

Das Römerhaus ist die Rekonstruktion eines Wohn- und Geschäftshauses, wie es in Augusta Raurica gestanden haben könnte. Soweit dies möglich war, sind alle Elemente des Baues und seiner Einrichtung – oft bis ins kleinste Detail – den Ausgrabungen und Funden aus Augst entnommen. Im Boden normalerweise nicht erhaltene Teile wie das Dachgebälk oder die Bepflanzung des Innenhofes sind nach Vorbildern aus Pompeji und Herculaneum oder nach römischen Schriftquellen rekonstruiert worden.

Im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten wird versucht, pro Jahr mindestens eine Sonderausstellung im Museum zu präsentieren (Beispiel Abb. 1). Einerseits soll dadurch den Besuchern eine gewisse Abwechslung geboten werden, und andererseits können damit Fundgruppen gezeigt werden, die sonst aus Platzgründen in den Depots schlummern. Der beschränkte Ausstellungsraum verunmöglicht die Darstellung mancher Themen,

die in Augst gut dokumentierbar wären (zum Beispiel Mosaiken wie das bekannte Gladiatorenmosaik, Gräber, Bautechnik, Landwirtschaft usw.).

Um auch ausserhalb von Augst auf die Römerstadt aufmerksam zu machen, werden gerne Ausstellungsmöglichkeiten in anderen Museen (seit 1982 zum Beispiel in Lörrach oder Freiburg i. Br.) oder in Schaufenstern (zum Beispiel von Banken, Abb. 2) genutzt. Aber auch in unmittelbarer Umgebung sind Leihgaben des Römermuseums zu besichtigen, so bei den Ziegelbrennöfen und im Restaurant Liebrüti (Kaiseraugst), in den Kastellthermen in Kaiseraugst oder in der Römer-Backstube gegenüber dem Museum.

Auch unscheinbare Funde, die den weitaus grössten Teil der Sammlungen ausmachen, werden hinter den Kulissen in den Depots aufbewahrt und analysiert, denn sie können vielerlei Aspekte des römischen Alltags interpretieren helfen:

Keramikscherben geben Auskunft über Töpfereitechnik, Zeitstellung der Fundschichten und Handelsbeziehungen,

geschmolzene Bronzeklumpen geben Auskunft über das Giesserhandwerk,

Eisenschlacken über Schmiedewerkstätten oder gar Verhüttungsbetriebe,

Austernschalen ermöglichen Rückschlüsse auf die Essgewohnheiten der Oberschicht und auf gut organisierte Handelswege vom Meer bis zu uns, oder

Tierknochen unterrichten – als Metzgerei- und Speiseabfälle – über Viehhaltung, Schlachttechniken und den römischen Speisezettel.

Die laufend von den Ausgrabungen kommenden Funde müssen katalogisiert, nach Sachgruppen magaziniert und nach Herkunft aufgeschlüsselt werden, damit sie jederzeit für wissenschaftliche Untersuchungen und für Ausstellungen greifbar sind. Auf diese Weise stehen der Forschung etwa eine halbe Million Augster Funde zur Verfügung. Die Sammlung wächst



Abb. 1 Blick in die Sonderausstellung «Römische Tempel in Augst und Umgebung» (1980–1983).

jährlich um mehrere zehntausend Neufunde aus den laufenden Grabungen an (s. unten, Tabelle 1).

Im Grabungsbüro und im Museum werden die Fundgegenstände, Befunde und Beobachtungen von Augst und Kaiseraugst wissenschaftlich bearbeitet. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten wird versucht, allen kulturgeschichtlichen Fragen, etwa nach Alter, Zweck

Grabungsjahre	Fundzuwachs (Stand 3.84)	Inventarisiert in den Jahren	Gesamtbestand (gerundet)
bis 1948	34 000	(im Hist. Mus. Basel)	34 000
1949-1956	7 289	1972-1973	41 000
1957-1964	90 972	1957-1972	132 000
1965-1972	118 560	1965-1979	251 000
1973	13 819	1974-1983	265 000
1974	10 324	1975-1983	275 000
1975	13 658	1976-1983	289 000
1976	10 234	1977-1984	299 000
1977	19 487	1978-1981	318 000
1978	24 145	1978-1981	342 000
1979	23 078	1980-1982	366 000
1980	37 006	1982-1983	403 000
1981	ca. 30 000	(1984)	(433 000)

Tabelle 1. Museumsbestand und Zuwachs nach Grabungsjahren (nach Anzahl inventarisierter Fundstücke)

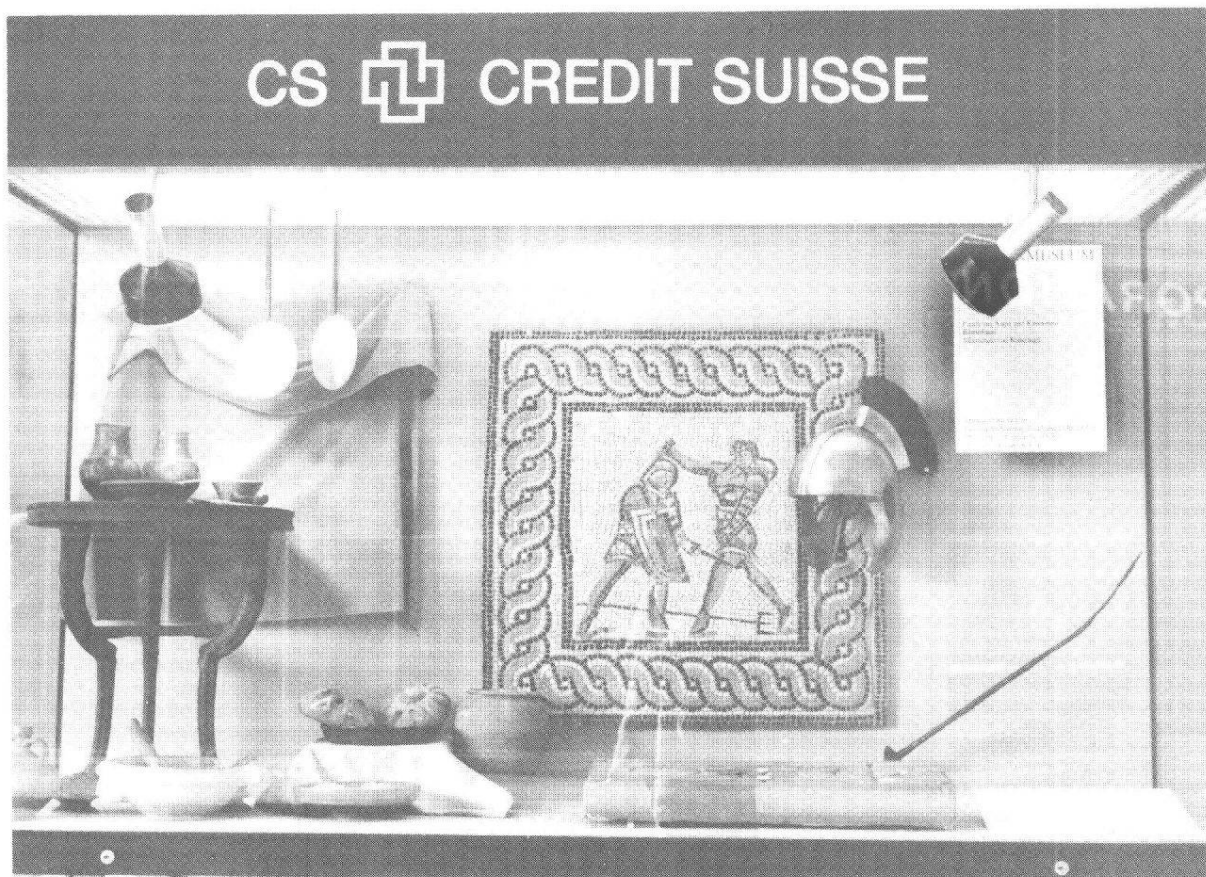


Abb. 2 Das Römermuseum Augst zu Gast in den Vitrinen der Schweizerischen Kreditanstalt in Basel (1979).

und Herkunft der Baureste und Funde, nachzugehen. Nur so können die Grundlagen erarbeitet werden, die in einem zweiten Schritt der Öffentlichkeit in verständlich formulierter Form vermittelt werden müssen: in Form von Ausstellungen, Zeitungsartikeln, Vorträgen, Büchern und schliesslich auch Lehrmitteln für die Schulen.

Personal

In der Berichtsperiode 1978–1983 musste das Römermuseum auf die Mitarbeit von Ruth Steiger als wissenschaftlicher Assistentin verzichten, da sie auf 31.12.1977 gesundheitshalber in den Ruhestand trat. Bis 31.3.1982 versah Emilie Riha diesen Posten mit viel Umsicht und Ausdauer. Beide Archäologinnen haben während Jahren die Inventarisierung der Neueingänge von Augst und Kaiseraugst besorgt und eine erfreuliche wissenschaftliche Tätigkeit erfüllt, die sich vor allem in Publikationen, Veranstaltungen und Sonderausstellungen spiegelt. Am 1.6.1982 übernahm der Schreiber die Aufgabe des Assistenten. Trotz der Personalplafonierung bei der kantonalen Verwaltung war es 1979 möglich, eine Halbtagsstelle für die Sekretariatsarbeiten am Römermuseum neu zu schaffen. Seit dem 15.5.1979 besorgt Liz Berger-Dekker diese vielschichtigen Aufgaben (Administration, Korrespondenz, Literaturversand und -rechnungstellung, Fotodokumentation usw.) mit engagiertem Einsatz.

Verschiedene krankheitsbedingte Ausfälle bei den beiden fest angestellten Hauswarten führten wiederholt zu unverhältnismässig strengen Stellvertretungen des andern, insbesondere an Wochenenden. Seit dem 1.12.1979 haben wir in Emil Messerli einen Aushilfs-Hauswart, der immer dann zur Stelle ist, wenn der Museumsbetrieb durch unvorhergesehene Ausfälle gefährdet ist. Hans Stalder, seit 1970 Hauswart am Römermuseum, trat auf den 15.6.1983 in den Ruhestand. In einer kurzen Übergangszeit konnte er seinen Nachfolger, Erhard Jörg, in die vielseitigen Aufgaben von Hausdienst, Kassenkontrolle, Schriftenlager und Personaleinsatzplan einführen, so dass ein reibungsloser, von Elan getragener Arbeitsablauf gewährleistet war. Während der ganzen Berichtsperiode bekleidete Heinz Attinger den zweiten Hauswartsposten.

Der Konservator, Max Martin, erhielt auf 1.4.1983 einen Lehrauftrag an der Universität München und liess sich vorerst für ein Jahr in Augst beurlauben. In der Zwischenzeit besorgte der Schreiber als stellvertretender Konservator die laufenden Geschäfte, während ebenfalls ab 1.4.1983 Verena Müller-Vogel die Aufgaben des Assistenten interimistisch übernahm.

Zu verschiedenen Malen konnte das Römermuseum auf die Mithilfe von nebenamtlich beschäftigten jungen Archäologen und Studenten zählen. So betreut Markus Peter seit 1978 die umfangreiche Münzensammlung des Museums. Caty Schucany absolvierte 1980 ein zweiwöchiges Museumspraktikum, und im zweiten Halbjahr 1982 war Christoph Matt eine unentbehrliche wissenschaftliche Aushilfe in der nur halbtagsweise ausgefüllten Ablösungszeit zwischen E. Riha und A. R. Furger. Im Herbst 1983 konnten die bewilligten, durch die obgenannten Stellvertretungen (Müller-Vogel und Furger) aber nicht voll beanspruchten Lohnkosten dank des Verständnisses der kantonalen Erziehungsdirektion für zahlreiche Hilfsarbeiten eingesetzt werden. Insgesamt halfen acht Studenten in dieser Zeit bei Dokumentations-, Fotoarchivierungs- und Depotarbeiten tatkräftig mit, so dass mehrere, seit langem benötigte Inventare und Karteien abgeschlossen werden konnten.

Sammlung und Archiv

Während Jahrzehnten, das heisst seit den fünfziger Jahren, betrug der alljährliche Fundzuwachs aus den Augster und später auch Kaiseraugster Grabungen um 10 000 bis 15 000

Objekte. In dieser Grössenordnung lagen demzufolge auch die Inventarisationspflichten des Museums. In der Berichtsperiode, genau seit den Jahren 1977/78, überschritt die Zahl der geborgenen und inventarisierten Funde erstmals 20 000, und ab 1980 müssen wir mit jährlich über 30 000 Objekten rechnen (Tabelle 1).

Für das Museum stellen sich dadurch zweierlei Probleme: erstens die personelle und zeitliche Bewältigung der Inventarisierung und zweitens die prekäre Platznot in den Depots. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit und der räumlichen Verhältnisse mussten Lösungen gefunden werden, die wenigstens kurzfristig der verstärkten Beanspruchung gerecht wurden: Ab 1982 wurde erstmals die Sachkartei parallel zur Inventarisierung erstellt (s. unten) und flache, stapelbare Auslegebehälter erleichterten das Sortieren und Beschriften der Funde. 1983 konnte eine weitere Rationalisierung durch ein vorgedrucktes Inventarblatt er-



Abb. 3 Model für eine Pfeifentonstatuette der Venus. Rötlicher Ton, erhaltene Länge 164 mm. Gefunden 1980 in einer Schuttschicht des 3. Jh. n. Chr. in der Insula 6 auf Castelen. Inv. Nr. 80.10 857, aus Fundkomplex B-5886.

zielt werden (vgl. Tabelle 2). Pläne einer Inventarisierung durch EDV wurden hingegen vorläufig noch fallengelassen.

Die Depots mussten immer wieder ausgedehnt werden, teils durch Erschließung des niedrigen und schwer zugänglichen Estrichs des Römerhauses, teils auf Kosten der Arbeitsplätze. 1981 wurde das Steinlager im Keller der Clavelschen Villa auf Castelen neu geordnet – und Ende 1983 war auch dieses beinahe ausgelastet. Im Keller des Museums musste das seit der Gründungszeit eingerichtete Fotolabor von Elisabeth Schulz geräumt werden, um Lagerraum in einer neu installierten Rollgestell-Anlage zu gewinnen.

Alljährlich besuchten mehrere Fachkollegen und -kolleginnen die Museumsdepots zum Studium ausgewählter Fundgattungen. So erhielten zwischen acht (1983) und 18 (1979) Personen jährlich Gelegenheit für Studien, Materialuntersuchungen oder Publikation einzelner Augster Stücke.

Unter den Zehntausenden von neu inventarisierten Funden befinden sich zahlreiche höchst interessante und schöne Stücke, von denen leider nur einige wenige ausgestellt wer-



Abb. 4 Halsband aus Gold, gefunden 1980 beim SBB-Umschlagplatz in Kaiseraugst, in 12,3 m Tiefe in einem Sodbrunnen. Länge 34 cm, Gewicht 29 g. 3. Jh. n. Chr. Inv. Nr. 80.2633, aus Fundkomplex B-5579.

den konnten, sei es aus Platznot in der Ausstellung oder sei es aus dem Grund, dass sie noch nicht publiziert sind. Die Abbildungen 3 bis 7 stellen einige der hervorragenden Neufunde vor.

Im Museumsarchiv werden nebst den Inventarbüchern auch sämtliche «Kistenzettel» (Fundkomplexzettel) und die beschrifteten Tüten der eingemessenen «Kleinfunde» aufbewahrt. Die laufend erweiterte Sachkartei verzeichnet etwa 70 keramische Spezialitäten wie sämtliche Töpferstempel, alle arretinischen Sigillaten, mehrere Sonderformen aus Terra sigillata und Gebrauchskeramik sowie Stücke mit plastischen Auflagen, Löchern, Farbbelegungen usw. Die alten Bestände einiger Jahrgänge konnten bei verschiedenen Gelegenheiten neu

Jahr	Anzahl inventarisierter Fundstücke	... der Grabungsjahre
1978	9 360	1975–1978
1979	13 289	1975–1978
1980	24 751	1973–1979
1981	22 897	1975–1980
1982	24 299	1974–1980
1983	28 823	1980–1983

Tabelle 2. Inventarisationsarbeiten im Römermuseum Augst 1978–1983



Abb. 5 Detail von einem bronzenen Kastenbeschlagblech mit einer kleinen, gegossenen Ente. Gefunden 1981 in der Insula 35. Inv. Nr. 81.10 885a, aus Fundkomplex B-7330.



Abb. 6 Inschriftstein mit den Buchstaben P·C·R, als Abkürzung für publicum coloniae Rauricae (Allmend der Kolonie Raurica). Gefunden 1982 in der Insula 50. Kalkstein, Breite 32,5 cm, Buchstabenhöhe 10,5 cm. Inv.Nr. 82.1, aus Fundkomplex B-8050.

in diese Kartei eingearbeitet werden. Bis Ende 1983 waren rund zwei Drittel aller Keramikfunde auf diese Weise erfasst.

Das Fotoarchiv erhielt 1983 von Elisabeth Schulz aufgrund eines Vertrages etwa 2000 qualitativ hochwertige Negative, die in den letzten 30 Jahren im Augster Fotolabor entstanden waren. Eine Inventarisierung dieses umfangreichen Materials, das Objektaufnahmen von Funden aller Epochen aus der ganzen Schweiz umfasst, wurde unverzüglich begonnen. – Seit 1979 fotografierte die Sekretärin laufend alle inventarisierten Reliefsigillaten, so dass allmählich eine umfangreiche Dokumentation dieser Fundgruppe entsteht.

Im Spätsommer 1983 konnten während zweier Monate eine Fotografin und eine Studentin eingestellt werden, um einen ersten Teil aller ausgestellten Funde einzeln zu fotografieren, aufzulisten und auf Karteikarten zu erfassen. Auf diese Weise sind die im Römerhaus, im Museumssaal und die auswärts in Augst und Kaiseraugst ausgestellten Originale mit Inventarnummer und Foto dokumentiert. Diese Kartei wird laufend ergänzt und dem aktuellen Ausstellungsstand angepasst.

Im Herbst 1983 konnte durch einen Praktikanten und eine Bibliothekarin der Grundstock zu einem Bibliothekskatalog gelegt werden.



Abb. 7 Kleiner Weihaltar aus Lavez (Speckstein), Höhe 21 cm. Gefunden 1983 in der Insula 36. Erste Zeile: I(ovi) O(ptimo) M(aximo), das heisst Jupiter, dem Grössten und Besten/2. und 3. Zeile: schwer deutbare Nennung des Mars (?) und des Stifters des Steines/4. Zeile: EX VOTO, das heisst auf Grund eines Gelübdes. Inv. Nr. 83.36, aus Fundkomplex C-0441.

Öffentlichkeitsarbeit und Schulen

Ausser den sporadisch stattfindenden öffentlichen Anlässen wie zum Beispiel Vernissagen, Ferienpassveranstaltungen, Lehrerkursen oder Sonderausstellungen erfordern zahlreiche Dienstleistungen des Römermuseums einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand des Konservators. Wöchentlich treffen mehrere Anfragen von Lehrern, Laien, Journalisten oder Archäologen ein sowie vielfältige Bilderwünsche. Auf diese Weise werden u. a. auch Zeitungsredaktionen und Buchverlage mit Bildmaterial und seltener mit Kurztexten bedient, deren Publikationen wiederum einen gewissen Werbeeffekt für das Publikums- und Touristenziel «Augusta Raurica» darstellen.

Relativ oft werden wir auch von Museen und Instituten um Leihgaben gebeten. Jährlich gelangen so Augster und Kaiseraugster Originalfunde an etwa ein halbes Dutzend auswärtige Ausstellungen und an Universitätsinstitute zu Studienzwecken.

Das Römerhaus wurde seit 1979 gelegentlich als origineller und lehrreicher Treffpunkt für Klassenzusammenkünfte, Vereinsausflüge usw. aufgesucht. Auf Voranmeldung und gegen einen Unkostenbeitrag wurde hin und wieder sogar ein Anrichtetisch für einen Aperitif im Peristyl zur Verfügung gestellt.

Praktisch jede der neu eingerichteten Sonderausstellungen und einige Neuerscheinungen wurden an Vernissagen im Museum oder auf Castelen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Reaktionen in der Tagespresse und bisweilen auch am Radio waren erfreulich und ausführlich, so dass die interessierte Bevölkerung auch auf diese Anlässe aufmerksam wurde.

Seit einigen Jahren werden in den Schulsummerferien für die Liestaler und Rheinfelder Ferienpässe eigene Kinderführungen angeboten. Dieses junge Publikum ist jeweils sehr interessiert, und es macht auch dem Konservator bzw. dem Assistenten Spass, ein ausgesuchtes Thema mit Zehn- bis Vierzehnjährigen zu behandeln.

Im Jahre 1978 fand eine Studienwoche der Weiterbildungsklasse Zweisimmen in Augst zum Thema «Römer» statt, eine Schulklasse aus Conches GE drehte während mehrerer Tage und mit unglaublichem Elan den Film «Le fugitif d'Augusta Raurica» in den Ruinen und im Römerhaus. Der Konservator führte einen Orientierungskurs für Lehrer durch; zusammen mit dem Warenhaus Globus wurde der Wettbewerb «Essen und Trinken bei den Römern» durchgeführt (2000 Teilnehmer), und in den Metallwerken Dornach wurde eine kleine Sonderschau über römische Metallverarbeitung gezeigt.

Das Jahr 1979 brachte die Aufführung des oben erwähnten welschen Schülerfilmes in der Curia, drei Sonderschaufenster mit Kopien von Augster und Kaiseraugster Funden in Liestal, Kaiseraugst und Basel (Abb. 2), die «Taufe» des von Emilie Riha eingerichteten Wanderkoffers für Schulen (Abb. 8; Tabelle 3) sowie einen vom Konservator geleiteten einwöchigen Lehrerfortbildungskurs in Basel.

Jahr	Ausleihe des Wanderkoffers	total Schul- klassen	Herkunft der Schulklassen				
			BS+BL	übrige Schweiz	BRD	Frankreich	übriges Ausland
1978		1245					
1979		1258	229	440	280	150	
1980		1235					
1981	14 ×	1374	236	559	353	226	
1982	19 ×	1321	246	572	341	154	8
1983	27 ×	1302	214	540	366	176	6

Tabelle 3. Wanderkoffer und Einzugsgebiet der Schulklassen 1978–1983 soweit registriert



Abb. 8 Der Wanderkoffer des Römermuseums Augst für Schulen mit seinem Inhalt: 70 originalrömische Fundgegenstände zum Anfassen und «Begreifen» im Schulunterricht.

1980 fanden in Augst eine Studienwoche des Gymnasiums Langenthal sowie vier basel-landschaftliche Lehrerbildungskurse statt.

1981 konnten wiederum Werbevitri- nen bzw. Schaufenster zum Thema «Augusta Rau-rica» in Liestal und Basel sowie an der Ausstellung «Natura 81» in der Basler Mustermesse eingerichtet werden.

Im Jahre 1982 traf sich der Dreiländer-Kulturausschuss der Museumsexperten in Kaiser- augst. Max Martin referierte über «Die Besucher des Römermuseums Augst» (im Druck in: Ergebnisse einer Tagung der Museen der Regio, hrsg. v. G. Biegel, Freiburg i. B.). Im Ok- tober hatten wir hohen Besuch vom Diplomatischen Korps aus Bern mit Bundesrat Fritz Honegger. Ferner konnte im Museum am Burghof in Lörrach (BRD) eine Vitrine mit Aug-

ster Funden für mehrere Jahre eingerichtet werden, und die Firma Condor-Film drehte im Römerhaus einen kulinarischen Werbefilm.

Seit dem Jahre 1983 hängt beim Museumseingang ein Besucher-Briefkasten für Anregungen und Reklamationen, und ein neu gedruckter Lehrerprospekt, der an alle Lehrkräfte gratis abgegeben wird, informiert über Möglichkeiten des Schulbesuchs in den Ruinen und im Römermuseum.

Römerhaus, Museumssaal und Sonderausstellungen

Das Römerhaus ist als Rekonstruktion eines römischen Wohn- und Geschäftshauses seit seiner Eröffnung 1955 keinen grossen Änderungen im Ausstellungskonzept unterworfen. In der Berichtsperiode musste jedoch das Dach neu eingedeckt werden (1979), was wiederum mit eigens nach römischem Vorbild fabrizierten Leistenziegeln erfolgte. In den öffentlich zugänglichen Räumen wurde neu das Verkaufslager eines Geschirrhändlers eingerichtet (1978), die Räucherkammer in der Gewerbehalle andeutungsweise mit einem Gewölbe aus Tonplatten versehen und mit Attrappen von Schinken und Würsten ausgestattet (1983) sowie die 1962 eingerichtete zweite Herdstelle in der Küche mit «Galgen», Herdkette und Kochkessel ergänzt (1983).

Die Alarmanlage im ganzen Museumsgebäude wurde 1978 verbessert und 1983 erneuert und stark ausgebaut, nachdem im Winter 1982/83 der «museumseigene» Schäferhund Caesar das Zeitliche gesegnet hatte.

Im Durchschnitt konnte jedes Jahr eine Sonderausstellung dem Publikum gezeigt werden:



Abb. 9 Die Sonderausstellung «Schmuck und Tracht zur Römerzeit» (1979).

- 1978: «Der römische Geschirrflicker», mit mehreren öffentlichen Führungen, zum Erscheinen von Heft 1 der «Augster Blätter zur Römerzeit»
- 1979: «Schmuck und Tracht zur Römerzeit» (Abb. 9), zum Erscheinen der «Augster Blätter zur Römerzeit 2»
 Sondervitrine «Der Bronzegiesser» (Abb. 10), mit Filmvorführungen
- 1980: «Römische Tempel in Augst und Umgebung», bis März 1984 gezeigt (Abb. 1, oben), zum Erscheinen der «Augster Museumshefte 3»
- 1981: «Zu Besuch aus... Freiburg i. B.», mit einem alamannischen Grabinventar aus Mahlberg
- 1982: Kleine externe Gast-Ausstellung im Museum am Burghof in Lörrach BRD
- 1983: «Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst» (Abb. 11), zum Erscheinen des «Augster Museumsheftes 6», mit Wettbewerb «römisches Gewichteschätzen» (3124 Teilnehmer).

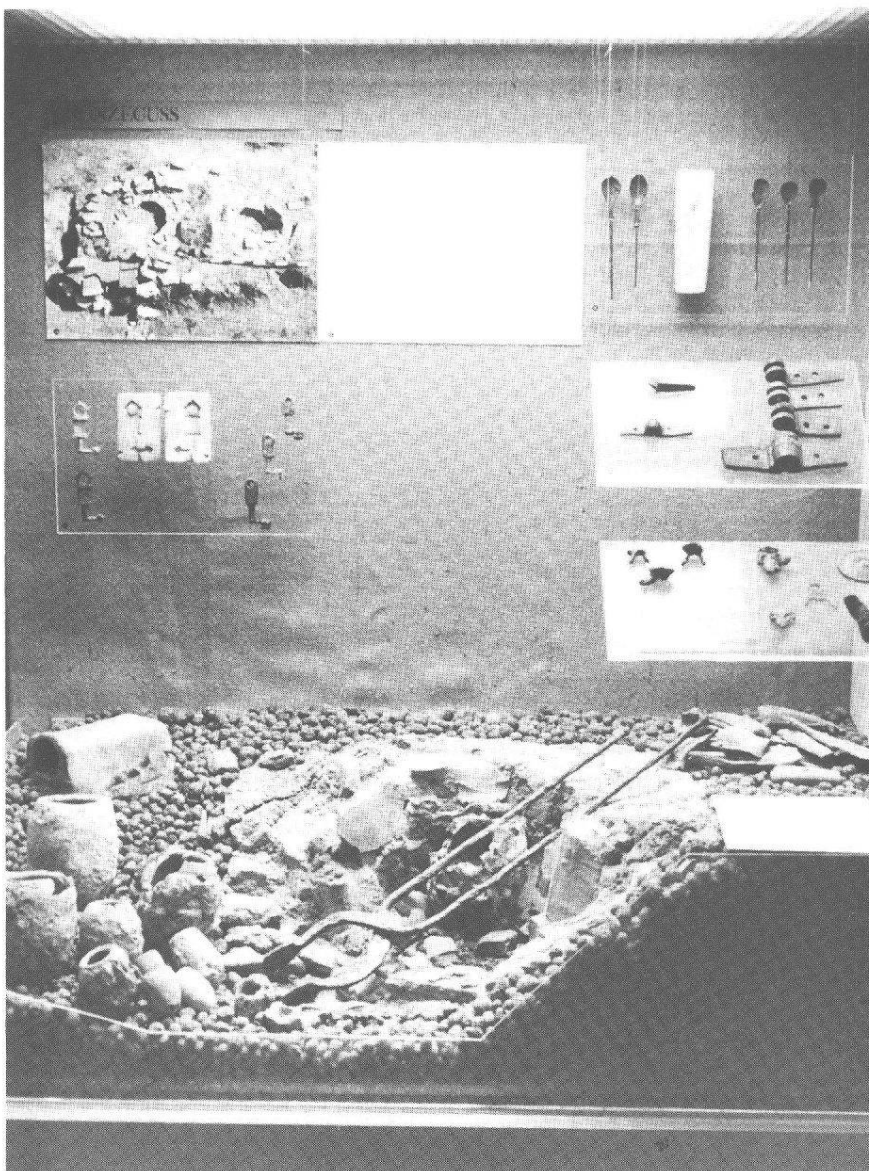


Abb. 10 Die 1979 eingerichtete Vitrine zum römischen Bronzeguss, mit einer originalen Schmelzgrube aus der Insula 30.



Abb. 11 Sonderausstellung «Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst» (1983). Am Wettbewerb «römisches Gewichteschätzen» beteiligten sich in drei Monaten über 3000 Besucher.

Die Sonderausstellungen fanden entweder in einer Ecke des Museumssaales (mit seinen insgesamt 120 m²!) oder im viel kleineren Vorraum statt (15 m², zum Beispiel Abb. 11). Diese Platznot ermöglichte – mit Ausnahme der Tempelausstellung – jeweils nur sehr beschränkte Sonderausstellungen und entmutigte die Verantwortlichen, die seit 1957 kaum veränderte Dauerausstellung im Saal mit neuen Funden und Erkenntnissen umzugestalten. Hinzu kam die leidige Tatsache, dass trotz jährlicher Krediteingaben seit 1980 das Geld für eine Gesamt-erneuerung der Vitrinen offenbar fehlte.

Ein grosser Lichtblick für die Ausstellung war jedoch die reizvolle Möglichkeit, im Herbst 1983 die Schatzkammer mit dem Kaiseraugster Silberschatz völlig neu umzubauen: Dank grossem Entgegenkommen des kantonalen Hochbauamtes und des Lotteriefonds und mit tatkräftiger Unterstützung durch die beiden Hauswarte konnte dieser Raum innert kürzester Zeit mit einer Lüftungsanlage, Schallschluckdecke, Raumschutzanlage sowie Wand- und Bodenbelägen versehen werden. Die grosse Vitrine beherbergt fortan das komplette Tafelservice inklusive Kandelaber und Venusstatuette (Abb. 12), während die 186 Münzen und Medaillen sowie die drei Silberbarren ab 1984 in einer neuen Pultvitrine gezeigt werden. Eine lange Leuchtwand in der vollständig abgedunkelten Schatzkammer bietet dem Besucher erstmals auch Hintergrundinformationen zu Geschichte, Herkunft, Herstellungsweise usw. in Wort und Bild.

Im Vorraum konnte Ende 1983 eine permanente Informationsecke mit Handbibliothek für die Besucher, drei Schautafeln über die drei Augster Abteilungen «Ausgrabungen»,

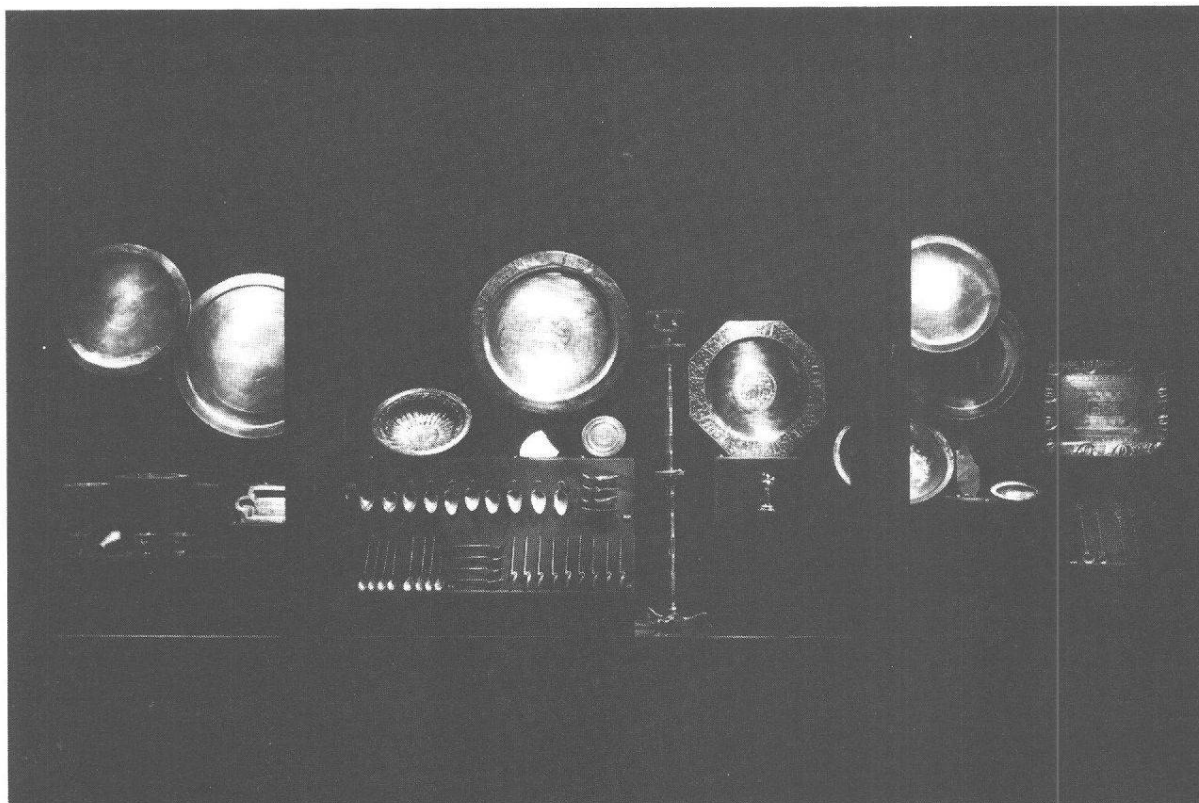


Abb. 12 Die neu eingerichtete Schatzkammer im Römermuseum mit dem Tafelservice aus dem spätantiken Silberschatz von Kaiseraugst.

«Restaurierungen/Ruinendienst» und «Römermuseum» und einem Übersichtsplänchen über die jeweils offenen Ausgrabungen eingerichtet werden, wodurch allerdings ein geeigneter Raum für künftige Sonderausstellungen verloren ging.

Die Platznot im ganzen Haus ist gross: In den nächsten Jahren müssen mehrere Fundgattungen provisorisch auswärts zwischengelagert werden (Amphoren, Steinobjekte, Tierknochen), zeitweise teilen sich bis zu zehn Mitarbeiter (Festangestellte, Aushilfen, Doktoranden usw.) in sechs kleine Büros, die Depots für Keramik, Bronzen und Gläser sind voll, und in der öffentlich zugänglichen Ausstellung kann kein halbes Prozent der betreuten Funde gezeigt werden! Eine mittelfristige bauliche Erweiterung tut not, und so wurde denn auch 1983, auf Vorarbeiten von M. Martin aufbauend, ein Exposé über ein mögliches Erweiterungskonzept zuhanden der kantonalen Stellen ausgearbeitet.

Abbildungsnachweis

Abb. 2; 9: S. Martin-Kilcher. Abb. 8; 11: F. Voss. Abb. 12: Humbert & Vogt AG. Alle übrigen: Amt für Museen und Archäologie.

Besucherstatistik

Die Besucherzahlen des Römerhauses und des Museums stiegen seit der Eröffnung 1955/57 von ursprünglich 17 000 pro Jahr allmählich an und erreichten Mitte der siebziger Jahre einen Stand von jährlich 60 000 bis 70 000 Besuchern, der bis heute etwa konstant blieb (Tabelle 4). Die ganzjährige Öffnungszeit an Werktagen wie an Sonntagen, das attraktive und schülergerechte Römerhaus sowie seit 1963 der Kaiseraugster Silberschatz sind wohl die wichtigsten Gründe, dass das Römermuseum jahrelang an dritter Stelle der Basler Museumsstatistik (hinter dem Kunst- und dem Natur- und Völkerkundemuseum) lag. Im Mai 1978 konnte denn auch die millionste Besucherin des Römermuseums Augst begrüsst und geehrt werden.

In der Statistik (Tabelle 4) zeigt sich, dass die Schüler 1978–1983 einen immer grösseren Anteil an den Besuchern stellen. Dies ist im Hinblick auf den veranschaulichenden Schulunterricht zwar sehr erfreulich, doch ging in derselben Zeit der Anteil Erwachsener von 41 000 auf 29 000 jährlich zurück. Trotz gezielten Aktionen wie Sonderausstellungen, Presseberichten oder Inseraten gelang es nicht, diesen Trend aufzuhalten. Seit 1982 ist «Augusta Raurica» im offiziellen Programm des Basler Verkehrsvereins integriert. Von Ende Mai bis Anfang Oktober werden seither regelmässige, geführte Exkursionen mit Schiff und Bahn von Basel nach Augst und Kaiseraugst durchgeführt. Wir hoffen, dass durch solche Anlässe dieses Ausflugsziel unter Touristen auf zunehmendes Interesse stossen wird.

Zahlreiche Gruppen, die anlässlich von Betriebsausflügen, Geschäftsbesuchen, Exkursionen oder auf der Durchreise eine Führung wünschen, können diese beim offiziellen Verkehrsbüro Basel buchen. In seltenen Fällen übernahmen der Konservator und der/die Assistent/in selbst solche Führungen, besonders wenn es sich um Gruppen von Studenten, Archäologen oder an Spezialthemen Interessierte handelte, wie etwa anlässlich der Vor-Exkursion des Internationalen Limeskongresses im Herbst 1983.

Jahr	Besucher total	Anzahl Gratiseintritte*	Anzahl Schüler	Anzahl Führungen	
				Verkehrsverein	Museumspersonal
1955	17 044			–	
1960	25 990			–	
1970	49 290	1 799	16 496	–	
1978	71 043	5 152	29 876	75	
1979	66 058	5 793	29 382	82	5
1980	61 664	8 387	28 674	76	12
1981	64 109	16 667	31 953	86	10
1982	62 070	15 311	30 740	97	12
1983	61 511	11 185	32 362	60	13

Tabelle 4: Die Besucherzahlen im Römermuseum Augst (*gratis: Kontribuenten der Stiftung Pro Augusta Raurica, Lehrer, Kinder in Begleitung Erwachsener, Schüler der Kantone BS und BL)

Eintrittsgelder und Verkauf

Obwohl verschiedene Besuchergruppen (Tabelle 4) in zunehmendem Masse freien Eintritt ins Römermuseum geniessen, blieben die betreffenden Einnahmen etwa konstant (Tabelle 5). Ein Vergleich zum Personalaufwand zeigt jedoch, dass diese nur etwa die ganzjährige Besoldung der Kassiererinnen und einer halben Hauswartstelle decken, nicht jedoch die restlichen 1½ Hauswartsaläre und die der Verwaltungsangestellten.

Der Kassenverkauf von Postkarten und Literatur läuft seit Jahren erstaunlich gut. Mit der Einrichtung der neuen Publikationsreihen «Augster Museumshefte» (1976), «Forschungen in Augst» (1977) und «Augster Blätter zur Römerzeit» (1978) wurde auch der Postversand von Literatur intensiviert. Zahlreiche Rezensionen und ein Literaturverzeichnis, das laufend auf den neusten Stand gebracht und weit gestreut wird, sorgen für das Bekanntwerden der neuen Reihen. Der Literaturverkaufserlös wurde 1983 zu gut zwei Dritteln an der Museumskasse und zu einem Drittel durch den Versand erzielt. Diese regelmässigen Einnahmen ermöglichen in idealer Weise, immer wieder neue Publikationen, zum Teil auch rein wissenschaftliche Werke, herauszugeben und zu finanzieren. Durch den guten Kassenverkauf und Versand ist die Subventionierung von Neuerscheinungen durch öffentliche Gelder nur in bescheidenem Rahmen nötig (vgl. Tabelle 5).

Dank diesen eigenen Publikationen konnten wir in der Berichtsperiode auch den Literaturtausch mit anderen Museen, Instituten und Archäologen fördern und ab 1980 durch eine übersichtliche Buchführung neu ordnen. Bis Ende 1983 war das Römermuseum Augst mit 60 Institutionen in regelmässigem Schriftenaustausch und konnte in seinem eigenen Literaturverzeichnis 35 selbst vertriebene (und grösstenteils verlegte) Titel anbieten.

Mit den Faksimilia, die wir von ausgesuchten Augster und Kaiseraugster Originalen selbst herstellen lassen, waren ähnliche Erfahrungen zu machen wie mit dem Literaturverkauf. 1983 ging der Erlös etwas zurück, da während Monaten die beliebte Kopie eines Öllämpchens aus Ton nicht nachgeliefert werden konnte und ein allgemeiner Preisaufschlag zu einem unerwarteten Verkaufsrückgang führte. Für zahlreiche, vor allem junge Museumsbesucher sind zehn Franken ein Schwellenwert, der nach wie vor nicht überschritten werden kann. Eine Anpassung an die alten Preise ab Ende 1983 und ein stark erweitertes Angebot wird ab 1984 vielleicht neue Erfahrungen bringen.

Jahr	Eintrittsgelder	Postkarten, Dias und Literatur		Faksimilia	
		Verkauf	Aufwand	Verkauf	Aufwand
1978	61 500.–	52 100.–	42 700.–	19 300.–	17 600.–
1979	55 100.–	74 200.–	57 200.–	20 400.–	19 800.–
1980	64 400.–	60 000.–	45 900.–	21 000.–	19 500.–
1981	64 000.–	70 000.–	74 700.–	21 000.–	11 300.–
1982	60 300.–	69 000.–	59 700.–	19 900.–	17 700.–
1983	59 100.–	78 100.–	86 800.–	14 700.–	15 100.–

Tabelle 5. Eintrittsgelder und Kassenverkauf des Römermuseums Augst 1978–1983 (in sFr., gerundet)

Publikationen und wissenschaftliche Arbeiten

In den Jahren 1978–1983 wurden, neben diversen kleineren Untersuchungen von Max Martin über Bronzegiesser, Städtetopographie, Kastellbesiedlung, Falschmünzereien und Graffiti auf Keramik, folgende Projekte und Fundgruppen bearbeitet: Fibeln (E. Riha, 1976–1979), Museumsführer (M. Martin, 1978–1980), Tempel auf der Flühweghalde (E. Riha, 1978–1980), arretinische Terra sigillata (M. Martin und Ch. P. Matt, 1982), Waagen und Gewichte (A. Mutz, 1982), Löffel (E. Riha und W. B. Stern, 1980–1982), Silberschatz (M. Martin und eine grössere Autorengruppe, 1973–1983), Amphoren (S. Martin-Kilcher, seit 1980), Lavezgefässe (M. Martin, seit 1982), Funde der Insula 30 (A. R. Furger, seit 1983) sowie Gräber (V. Müller-Vogel, seit 1983).

Technische Untersuchungen bzw. Materialanalysen erfolgten 1981 an den Bronzeloßfeln, 1982 an mehreren Silbermünzen, 1982/83 am Ton zahlreicher Amphoren und 1981–1983 an Sigillaten schweizerischer und französischer Herkunft. Die Analysen wurden von W. B. Stern, P. J. Baillié, U. Naef, M. Maggetti und A. Jornet an den Mineralogisch-Petrographischen Instituten der Universitäten Basel und Fribourg durchgeführt.

Im Jahre 1983 stellte A. R. Furger eine Liste mit allen unbearbeiteten und unpublizierten Grabungen, Sachgruppen, Materialien und Spezialthemen über Augst und Kaiseraugst zusammen. Sie umfasst rund 40 «grosse» Themen im Umfang etwa je einer Dissertation und zwölf kleinere mögliche Projekte, die fast alle auf Bearbeiter warten. Ein Rundschreiben mit dieser Liste und der Einladung an alle Mitglieder der Kommission für provinzialrömische Forschung in der Schweiz, allfällige Interessenten auf die in Augst zur Verfügung stehenden Materialien aufmerksam zu machen, blieb vorerst ohne grosses Echo.

In den Jahre 1978–1982 hielt M. Martin wiederum an zahlreichen Fachtagungen und Kongressen (9× im Inland, 8× im Ausland) Referate über verschiedene Einzelthemen zu Augst und Kaiseraugst, sowie jährlich einen Informationsbericht über die Arbeiten am Römermuseum vor der Schweizerischen Römerkommission.

In den Berichtsjahren sind folgende Publikationen aus dem Römermuseum Augst erschienen (ohne Aufsätze in auswärts erscheinenden Zeitschriften):

- 1978: Römische Geschirrflicker (S. Martin-Kilcher), Augster Blätter zur Römerzeit 1
- 1979: Die römischen Fibeln von Augst und Kaiseraugst (E. Riha), Forschungen in Augst 3
Schmuck und Tracht zur Römerzeit (M. und S. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 2
Gegenstände des römischen Alltags (M. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 3
- 1980: Der gallorömische Tempel auf der Flühweghalde bei Augst (E. Riha), Augster Museumshefte 3
Römisches Brot (W. Hürbin), Augster Blätter zur Römerzeit 4
- 1981: Römermuseum und Römerhaus Augst (M. Martin), Augster Museumshefte 4
- 1982: Objets quotidiens de l'époque romaine (M. Martin), Augster Blätter zur Römerzeit 3/französisch
Le pain romain (W. Hürbin), Augster Blätter zur Römerzeit 4/französisch
- 1983: Römische Bronzestatuetten (A. Kaufmann-Heinimann), Augster Museumshefte 5
Römische Waagen und Gewichte aus Augst und Kaiseraugst (A. Mutz), Augster Museumshefte 6.